

### Die Uebertragbarkeit der Grippe.

Gegenüber den in dem Artikel „Die spanische Grippe als Massenerkrankung“ in unserer Mittwoch-Abendausgabe ausgesprochenen Ansicht, die Seuche würde durch Luftströmungen übertragen, wird uns von sehr geschätzter Seite u. a. folgendes geschrieben:

Kein Lehr- und Handbuch der Hygiene oder Bacteriologie vertritt jetzt einen anderen Standpunkt als den, daß es sich bei jeder Grippe um ein nur von Mensch zu Mensch sich verbreitendes Contagium handelt. Die große Epidemie 1889/90 hat zu einem abschließenden Bericht in den „Arbeiten des kaiserlichen Gesundheitsamtes“ geführt, der von Friedrich verfaßt ist und die Miasma-Hypothese auf das bestimmteste zurückweist. Besonders eindrucksvoll ist ferner der „Bericht des Schweizerischen Gesundheitsamtes“ über die Influenza in der Schweiz, der 1895 erschienen ist und namentlich nachweist, daß in die vielen einzeln gelegenen Häuser, Almen, Hospize usw. die Influenza nie anders ihren Einzug gehalten hat als nachdem ein persönlicher Verkehr mit Erkrankten stattgefunden hat.

Praktisch ist es von großer Bedeutung, daß das Publikum über den rein „kontagiösen“ Charakter aufgeklärt wird. Die Uebertragung erfolgt nur durch die Einatmung der beim Husten von Kranken verstreuten Erreger oder durch Auswurfteilchen, die durch Berührungen in Mund und Nase der Gesunden gelangen. Tunlichstes Fernhalten von hustenden Kranken und häufigere Reinigung und Desinfektion der Hände sind wirksame Schutzmittel, die in sehr vielen Fällen die Weiterverbreitung der Krankheit hemmen können. Gegen ein „atmosphärisches Miasma“ würde eine solche Hilfe nicht möglich sein. Witterungsverhältnisse spielen nur insofern eine Rolle, als durch manche Witterung leichter Erkältungen ausgelöst werden, welche die Empfänglichkeit für die Grippe erhöhen.